

STRAIB, W.: Las razas fisiológicas de *Puccinia glumarum* en Sudamérica y su comportamiento en la infección comparado con el de las formas europeas. Arch. Fitot. Urug. 2, 217—233 (1937).

TRIBUNAL DE FISCALIZACION DE SEMILLAS: Mapa de las zonas trigueras. Distribución de las variedades de trigo recomendadas para la siembra del año 1938. Bs. Aires, Ministerio de Agricultura. Publ. Miscelánea No. 33 (1938).

(Aus der Staatslehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau Wien XII.)

Strunkuntersuchungen an Kopfsalaten.

Von **L. M. Kopetz.**

In dem Bestreben, die Sicherheit von Sortenbeschreibungen durch Einbeziehung neuer Beobachtungselemente zu erhöhen, wurden die folgenden Untersuchungen an Kopfsalaten in die Wege geleitet. Dabei konnte festgestellt werden, daß Strunkuntersuchungen nicht nur ein wertvoller Behelf für den Registerführenden sind, sondern auch dem Züchter gewisse Hinweise für die Beurteilung der Ausgeglichenheit seiner Sorte, der Festlegung eines bestimmten Zuchtzieles und ähnliches mehr geben können. Freilich ist es auf Grund der bisherigen Studien noch nicht möglich, jene Schlüsse zu ziehen, welche mehrjährige, wiederholt durchgeführte Untersuchungen erwarten lassen, immerhin dürften aber schon diese Ausführungen genügen, um die Bedeutung derartiger Bestimmungen vor Augen zu führen.

Untersuchungsmethodik und Untersuchungsmaterial.

Die Untersuchungen wurden in der Weise durchgeführt, daß von jeder Salatsorte, sobald sie ihren marktfertigen Zustand erreicht hatte, eine Reihe von Köpfen durchschnitten und der innere Strunkteil, von mir als Zapfen bezeichnet, mit einem Farbblei nachgezogen wurde (Abb. 1). Nach Messung der Kopfbreite, Kopfhöhe, Bestimmung der Dichte der Blattschichtung, des Ansatzwinkels der Blätter usw. wurde zwecks Vereinfachung der Arbeit der Zapfen herausgelöst und auf Papier abgedruckt. Nunmehr wurden die so erhaltenen Abdrucke auf schwarzes Papier durchgepaust und nach Art von Scherenschnitten auf weißen Karton aufgezo-gen. Es lassen sich so für jede Sorte typische Zapfenbilder anfertigen, welche gleichsam eine „Visitenkarte“ der Sorte darstellen.

Das Untersuchungsmaterial entstammte Salat-sortenversuchen, welche auf dem Versuchsfeld für Gemüsebau in Neusiedl a. See zur Durchführung gelangten und sowohl Treib- als auch Winter- und Frühjahrssorten umfaßten. In die Untersuchungen wurden auch einzelne Zuchtstämme eigener Wintersalatzüchtungen ein-

bezogen, um den Einfluß fortgesetzter Auslesen auf die Zapfenform zu beurteilen.

Ergebnisse.

Wie schon eingangs erwähnt, ist es vornehmlichster Zweck dieser Ausführungen, auf die all-

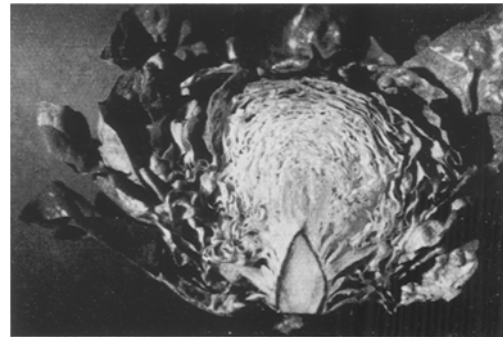


Abb. 1. Längsschnitt durch einen Salatkopf mit nachgezogenen Strunkkonturen.

gemeine Bedeutung von Strunkuntersuchungen hinzuweisen. Die folgenden Beispiele sind daher

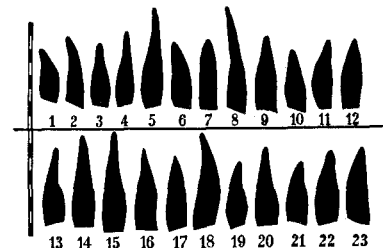


Abb. 2. Böttners Treibsalat.

nicht nach dem Gesichtspunkt einer vergleichenden Sortenbeurteilung ausgewählt, sondern sollen vor allem zeigen, welche Verschiedenheiten zwischen einzelnen Sortengruppen bestehen, bzw. wie sich die Ausgeglichenheit oder Unausgeglichenheit einer Sorte im Zapfenbild äußert.

Schon ein flüchtiger Überblick läßt diesbezüglich scharf ausgeprägte Unterschiede erkennen, die sich, abgesehen von der Zapfenform,

sowohl in der Zapfenlänge als auch in der Zapfenbreite äußern. Während die Sorte „Böttner's Treib“ (Abb. 2) durch lange schmale Zapfen charakterisiert ist, zeigen die Winter-

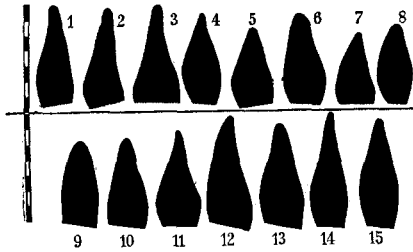


Abb. 3. Neusiedler Wintersalat (Zuchtstamm).

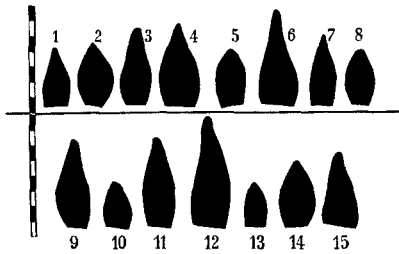


Abb. 4. Mannswörther Wintersalat.

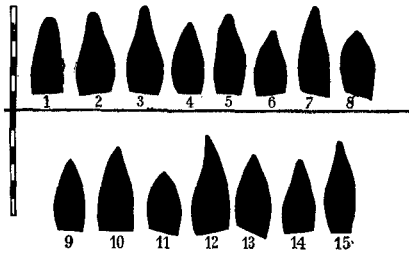


Abb. 5. Altenburger Wintersalat.

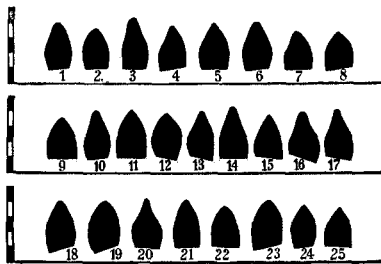


Abb. 6. Maikönig, Frühjahrssalat.

salatsorten „Neusiedler Elite“ (Abb. 3), „Mannswörther“ (Abb. 4) und „Altenburger“ (Abb. 5) mehr wuchtige Zapfenformen. Auffallend durch ihre geringe Länge sind die Zapfen der Sorte

„Maikönig“ (Abb. 6), dem bekanntesten Vertreter unserer Frühjahrssalate.

Zahlenmäßig erfaßt, stellen sich diese Unterschiede wie folgt dar, wobei M den Mittelwert und V den Variabilitätskoeffizienten $\left(\frac{\sigma}{M} \cdot 100\right)$ bedeuten:

Sorte	Zapfenlänge in mm		Zapfenbreite in mm	
	M	V	M	V
Böttner's Treib . . .	58,0	19,9	16,2	7,2
Neusiedler Elite . . .	62,0	12,8	28,2	7,3
Mannswörther . . .	48,0	51,2	22,8	15,1
Altenburger . . .	45,9	13,6	21,5	9,3
Maikönig	30,7	8,9	19,9	5,6

Aber auch hinsichtlich der Ausgeglichenheit sind, wie auch die großen Schwankungen der einzelnen V-Werte erkennen lassen, starke Verschiedenheiten zu beobachten. Während die Sorten „Maikönig“ und „Neusiedler Elite“ eine ziemliche Ausgeglichenheit zeigen, bei letzterer prägt sich zweifellos die bereits durch 5 Jahre laufende Individualauslese aus, weist „Mannswörther“, so benannt nach einem in Wien liegenden gärtnerischen Anbaugbiet, eine auffällige Unausgeglichenheit auf. Die Ursache hierfür liegt wohl vor allem darin, daß es sich bei dieser zur Prüfung gestellten Sorte um ein Sortengemisch handelt, an dem sowohl „Neusiedler“-als auch „Altenburger“-Typen beteiligt sind. Diese Annahme geht nicht nur aus einem Vergleich der zugehörigen Zapfenbilder (Abb. 3, 4, 5) hervor, sondern konnte auch zumindest was den Anteil der Sorte „Altenburger“ betrifft, durch Beobachtungen im Feldbestand erhärtet werden. Es erbringt somit in diesem Fall die Strunkuntersuchung nicht nur eine Bestätigung der Feldbeobachtungen, sondern auch eine Ergänzung derselben, und zwar im Sinne einer Sortenanalyse.

Zusammenfassend kann daher dieses Untersuchungsverfahren dahingehend beurteilt werden, daß es bei größter Billigkeit und Schnelligkeit der Arbeit optische Eindrücke (Zapfenbilder) vermittelt, die geeignet sind, die Sicherheit und Genauigkeit von Sortenbeschreibungen und Sortenuntersuchungen weitestgehend zu steigern. Welche unmittelbare Schlußfolgerungen, die einzelne Sorte betreffend, aus diesen Untersuchungen gezogen werden können, soll, wie schon angedeutet, weiteren Arbeiten vorbehalten bleiben.